

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 90 (1980)

Vorwort: Vorwort
Autor: Strässle, Birgit / Strässle, Urs

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Beim Versuch, die verschiedenen Tätigkeiten und Beschäftigungen im Zusammenhang mit der Herausgabe des neuen Brugger Neujahrsblattes während des vergangenen Jahres etwas grundsätzlicher, als dies in einer blossen Schilderung und Aufzählung der Fall wäre, zu charakterisieren und das Ergebnis der Bemühungen auf eine einfache Formel zu bringen, ist mir ein obskurer Ausspruch des griechischen Dichters Archilochos zu Hilfe gekommen, mit dem ich mich vor Jahren einmal beschäftigt habe. «Der Fuchs», heisst es darin, «weiss von vielerlei, der Igel aber nur von einer einzigen grossen Sache.» Diese geheimnisvolle Bemerkung könnte vielleicht als Grundlage zu einer intellektuellen Typologie dienen, sie sei hier aber nur dazu benutzt, um den Unterschied zwischen «monogamen» und «polygamen» Verhaltensweisen im Umgang mit geistigen oder kulturellen Gegenständen anzudeuten. Auch wenn man – aus Veranlagung und Überzeugung – sonst eher zum «Igel» neigt und also einer Sache oder einem Thema lieber lange und intensiv nachhängt («der Igel weiss nur von einer grossen Sache»), so ist man als Redaktor eines Sammelbandes zum «Fuchs» bestimmt. Da heisst es dann, zuungunsten von Tiefe und Konzentration auf Spannung, Abwechslung und Vielseitigkeit zu bauen. Dass aber die Beschäftigung mit vielen Gegenständen und Ideen nicht mit Oberflächlichkeit gleichzusetzen ist, das macht der antike Schriftsteller deutlich. Denn wer will entscheiden, ob der Fuchs oder der Igel das wertvollere Tier ist? Jedes hat eben seine Natur.

Abwechslung und Spannung also: Das Brugger Neujahrsblatt 1980 umfasst insgesamt elf Beiträge, welche Themen aus Kunst und Geschichte, Geographie und Literatur, Wirtschaft und Soziologie berühren. Abwechslung und – hoffentlich – auch Spannung sind nicht bloss das Resultat der thematischen Spannweite des neuen Heftes, sondern hängen vor allem auch mit der «Autorenviefalt» zusammen, mit den unterschiedlichen Temperamenten, Blickrichtungen und Methoden, die da angewendet wurden. Vielfach ist es gerade die Persönlichkeit des Verfassers, die, im jeweiligen Beitrag sichtbar, das Geschriebene über den Sachaspekt hinaus «interessant» macht.

Um sich auf zwei oder drei Beispiele zu beschränken: anstelle eines behäbigen, heimatkundlichen Aufsatzes über das Dorf Elfingen schrieb und zeichnete Georg Gisi ein poetisch anmutendes Porträt seiner Wohngemeinde, das viel über Dorf und Leute, ebenso viel über die Beziehung zwischen Georg Gisi und Elfingen aussagt; anstelle einer betulichen, gelehrten Abhandlung über die «Geschichte der Wassernutzung an der Reuss in Windisch» liefert Robert Kühnis eine engagierte sozialgeschichtliche Schilderung von «allerhand Verhältnissen», die den Leser nachdenklich machen könnte. Aufschlussreich in verschiedener Hinsicht ist auch der Beitrag von Emil Setz über alte Stiche der Stadt Brugg: kenntnisreich und genau wird einem da vor Augen geführt, in welchem Ausmass sich die Stadt und ihre Umgebung im Laufe der Jahrhunderte verändert haben. Von der Aufmachung her bildet dieser Artikel zweifellos den Höhepunkt des Heftes: mehrere Stiche werden farbig reproduziert, einer in doppelter Grösse. Die Stadt Brugg hat in dankenswerter Weise den mehrfarbigen Druck finanziell ermöglicht.

Was in bezug auf die stellvertretend genannten Arbeiten gesagt wurde, gilt natürlich auch im Hinblick auf die anderen Beiträge: Von Klaus Merz, Max Baumann, Klaus Speich, Hans Schweizer, Wolfgang Müller, Hans Mühlemann, Emil Sieber und Robert Brunner liegen Arbeiten vor, die den Leser mit Erscheinungen des geistigen und kulturellen Lebens konfrontieren und von ihm fordern, was sachlich Bereitschaft zur Teilnahme heissen könnte.

Brugg, im November 1979

Birgit und Urs Strässle